

Atommüll-Endlager Demonstration in der Schaffhauser Altstadt



Etwa 400 Personen haben am Samstag in Schaffhausen gegen ein geplantes Atommüll-Tiefenlager in der Region demonstriert. Der Anlass war bewilligt und verlief friedlich. Die Demonstranten zogen vom Fronwagplatz zum Mosergarten. Dort sprachen die Organisatoren der Kundgebung, Urs Tanner (SP) und Luca Tissi (AL) sowie Gabi Buff vom Verein Klar! Schaffhau-

sen. Mit Trillerpfeifen und Kochtöpfen wurde Lärm gemacht, einige Demonstranten trugen weisse Strahlenschutzanzüge. Auf einem der Transparente hiess es «Schaffhausen – ein kleines strahlendes Paradies». Die Organisatoren zeigten sich überrascht und zufrieden über die grosse Teilnehmerzahl.

Bild Selwyn Hoffmann

Bericht auf **Seite 13**

Demo gegen ein strahlendes Paradies

400 Schaffhauser demonstrierten am Samstag gegen ein Atommüll-Endlager in unserer Region. Die Organisatoren sprechen von einem «starken Zeichen gegen die Nagra».

VON **HERMANN-LUC HARDMEIER**

«Stoppt den Wahn – Gegen Atomkraft», stand auf einem riesigen Transparent zu lesen, welches am Samstagmittag am Brunnen am Fronwagplatz lehnte. Um 14 Uhr startete die grosse Demonstration gegen die Atommüll-Endlagerpläne der Nagra in unserer Region. Die Initianten Urs Tanner (SP) und Andreas Kunz (AL) gaben kurz vor 14 Uhr letzte Anweisungen. Mitglieder der Alternativen Liste hatten sich weisse Strahlenanzüge angezogen. Sie schoben einen Handkarren mit einer gelben Atommülltonne mitsamt schwarzem Totenkopf vor sich her. Innerhalb weniger Minuten begann sich der Platz zu füllen. Bald standen hundert Menschen bereit zum Abmarsch. Urs Tanner feuerte sie mit dem Megafon an. Andreas Kunz wirkte entspannt: «Wo die Standorte der Atommüll-Endlager hinkommen, ist ein politischer und nicht ein wissenschaftlicher Entscheid», sagte er. «Wir wollen heute zeigen, dass die Schaffhauser sich dagegen mit aller Kraft wehren.»

«Ein umzingeltes gallisches Dorf»

Der Zug setzte sich in Bewegung und schwoh unterwegs immer mehr an. Die Teilnehmer machten Lärm mit Trillerpfeifen, Pfannendeckeln und Trommeln. «Dieser Müll darf nicht unter bewohntem Gebiet gelagert werden», empörte sich eine der Trägerinnen eines Transparentes. «Ich wehre mich mit aller Kraft gegen Atomstrom und den dazugehörenden Abfall», gab sich eine Trägerin einer Fahne mit der



Bewehrt mit Trillerpfeifen, Transparenten und fantasievollen Kostümen setzte sich der Demonstrationszug am Samstag durch die Stadt in Bewegung. Bild Selwyn Hoffmann

Aufschrift «Atomkraft – Nein danke» kämpferisch.

Ein jüngerer Demonstrant hatte das Logo von Schaffhausen Tourismus in «Schaffhausen – ein kleines Strahlenparadies» abgeändert. «Sobald man den

Lichtschalter zu Hause drückt, sollte es einem interessieren, woher der Strom kommt», sagte eine knapp fünfzigjährige Frau mit Kinderwagen. Als der Zug im Mosergarten ankam, waren zunächst 300, später sogar 400 Zuhörer vor Ort.

«Wir sind ein umzingeltes gallisches Dorf und wehren uns gegen die Endlagerfantasien der Nagra», erklärte Urs Tanner bei seiner Ansprache. Er kritisierte die «unsägliche» Kommunikationsstrategie. Zudem forderte er, dass die Bevölkerung wieder ein Vetorecht gegen die Standortvergabe bekomme. Tanner stellte sich nicht nur gegen eine Deponie in der Region Schaffhausen, sondern weigerte sich auch, die Brennstäbe in ein Drittweltland zu schicken. Das Problem sei in der Schweiz zu lösen. Eine verbale Ohrfeige bekam auch Bundesrätin Doris Leuthard für ihren «Ja, aber...»-Atomausstieg für unser Land. Tanner schloss mit den Worten: «Wir müssen hartnäckig und mühsam für die Nagra bleiben.»

Rückenstärkung für die Politik

Es folgten als Redner Gabi Buff (Klar! SH) und Luca Tissi (AL). Letzterer gab sich sehr kämpferisch: «Ich fordere euch auf, aktiv zu bleiben. Falls man uns nicht ernst nimmt, so werden wir uns auf den Baggerschaufeln und angekettet auf den Schienen wiedersehen!» Gabi Buff erklärte, dass niemand freiwillig in eine Region ziehe, wo der einst ein Atommüll-Endlager stehe und die Ankündigung die Schaffhauser Bevölkerung unnötig verängstige.

Unter den Demonstranten befand sich auch Nationalrat Hans-Jürg Fehr, der seit Jahren im Parlament gegen Atomkraft kämpft. «Ich finde diese Demonstration absolut gelungen. Es ist wichtig zu zeigen, dass Schaffhausen diesen Standort nicht will.» Er erklärte, dass er diese Demonstration als Rückenstärkung für seine Politik auf fasse und sich wünsche, dass die anderen Schaffhauser Parlamentarier ebenso gegen die Bedrohung der Region durch ein Atommüll-Endlager aktiv werden.

Die Initianten der Demo zeigten sich nach deren Ende sehr zufrieden. Urs Tanner bilanzierte: «Ich finde es unglaublich, wie viele Leute heute gekommen sind. Das ist ein starkes Zeichen gegen die Nagra.»